Neu-Deutschland über dem Meere.

Unser Reichskanzler steckt tief in der Zoll-, Handels- und Socialpolitik. Aber — Gott möge seine Tage verlängern — es warten noch Fragen genug auf die Kraft seines Genius, Fragen, deren Lösung zu den Existenzbedingungen des geeinten deutschen Reiches gehört. Da ist z. B. die Colonialpolitik. Wenn die Wichtigkeit eines Gegenstandes aus der täglich zunehmenden Tagesliteratur zu ermessen ist, so muß die Frage der Colonialpolitik eminent wichtig, sie muß reif dazu sein, daß die Tagespresse sich eingehend mit ihr beschäftigt.

Nach Colonien für das deutsche Reich ertönt der Ruf von den verschiedensten Seiten bereits seit Jahren. Die Frage wurde, so viel mir bekannt ist, zuerst bei der Ausweisung renitenter katholischer Bischöfe zur Sprache gebracht, und wenn ich weiterhin nicht irre, wurde die Erwerbung einer Colonie in Tunis vorgeschlagen. Der Reichskanzler verhielt sich damals gegen das Projekt sehr kühl und wendete ein, daß solche Colonie eine bedeutende militärische Besatzung und Bedeckung durch deutsche Truppen erfordere, welche bei der namentlich von seiten Frankreichs noch immer gefährdeten politischen Lage des Reiches einstweilen im Mutterlande nicht zu entbehren seien. Man wird zugeben müssen, daß dies angesichts der heutigen Politiklage, angesichts der militärischen Unfertigkeit jenseits der Vogesen, angesichts unserer von Jahr zu Jahr wachsenden Flotte nicht mehr stichhaltig ist, und daß die allgemeinen Verhältnisse nicht bloß einen colonialpolitischen Excurs erlauben, sondern sogar zur Pflicht machen. Dazu kommt, daß die deutsche Auswanderung, von Monat zu Monat wachsend, Dimensionen angenommen hat, deren Consequenzen Deutschland mit ungeheuren Nachtheilen bedrohen, wenn die Auswanderung von maßgebender Seite her nicht endlich rationell behandelt und in Bahnen gelenkt wird, die an ihrem Ende nicht nur nicht einen Nachtheil, sondern viel mehr commercielle, industrielle und sociale Vortheile im Gefolge haben.

Man sehe sich einmal die Zahlen an, welche die amtlichen Nachweise der 1880 allein über Hamburg gegangenen Auswanderung enthalten. Im März jenes Jahres wurden befördert mit sieben Schiffen 7943 Personen, indirect mit 64 Schiffen 8094, ferner direct mit 12 anderen Schiffen 135 Personen, zusammen 16,172. Im April passirten Hamburg mehr als 21,000 Auswanderer; im Januar 1881 stieg die Zahl bis auf 24,635. Nicht das ist das Erschreckende, daß so viel Arbeitskraft aus dem Lande geht, denn wir haben doch wohl kein Recht, eine Uebervölkerung in Deutschland zu leugnen, sondern das ist es vielmehr, daß so viel menschliche Kraft nutzlos in die Welt hineinläuft und jenseits des Meeres zu Grunde geht, statt jenseits des Meeres in Gestalt eines Neu-Deutschland dem Mutterlande zu unberechenbarem Nutzen zu dienen. Nun richtet sich seit einer Reihe von Jahren der Strom der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Seit 30 Jahren sind über eine Million arbeitsfähiger Deutscher dahingegangen; nach der letzten Zählung leben jetzt mehr als sieben Millonen Deutsche da. Und nun berechne man in Bausch und Bogen, wie viel an Capital, Intelligenz und Arbeitskraft mit diesen Millionen davongegangen! Einmal da drüben, treten unsere Landsleute voll und ganz in den Dienst der Interessen Amerikas. Ihre Thatkraft cultivirt Millionen von Hectaren Landes für Ackerbau und Vießzucht. Die amerikanische Industrie, deren Größe jetzt alle Welt erschreckt, hätte diese Größe nicht erreichen können, wenn ihre Intelligenz nicht als materielle, ausführende Kraft, die Kraft der Deutschen, sich zu verbinden gewußt hätte. Der amerikanische Aufschwung und Nationalreichthum ist zum größten Theil ein Ergebniß der Thatkraft deutscher Einwanderer, noch dazu in der Regel auf Kosten derselben. Da wird es denn doch Pflicht, auf Mittel zu sinnen, die dem weiteren Umsichgreifen deutscher Einwanderung nach den Vereinigten Staaten wehren und die Ausnutzung deutscher Thatkraft in fremdem Dienste verhindern. Denn darüber wird sich Niemand täuschen, daß das deutsche Element in den Vereinigten Staaten niemals zu einer dominirenden Stellung gelangen, d. h. niemals für Interessen des Mutterlandes vorhanden sein wird.

Wenn ein Uebel nicht mehr beseitigt werden kann, so muß man es in seinen schädlichen Wirkungen zu lähmen, wo nicht zu fructificiren suchen. Der Auswanderungsstrom muß von Nordamerika weg nach anderen von Natur gleich reich gesegneten und klimatisch dem Deutschen zusagenden Ländern hingeleitet werden. Moldenhauer weist nach, daß der für Deutschland durch planlose Auswanderung erwachsende Verlust an Capital und Arbeitskraft sich jährlich auf ca 300 Millionen Mark beziffere! Und trotz alledem muß doch Deutschland seine Auswanderung haben, denn der jährliche Zuwachs unserer Bevölkerung ist ein so großer, daß nach statistischen Rechnungen Deutschland ohne diese Auswanderung im Jahre 1890 80 Millionen Bewohner zählen würde! Um unsere Bevölkerung sammt ihren Lebensbedingungen in einem normalen Zustande zu erhalten, ist eine jährliche Auswanderung von 300,000 Deutschen geboten! Wir haben mindestens 10 Millionen arbeitsfähige Bewohner, und doch ist im Reiche kaum für 5 Millionen lohnende Arbeit, die eine menschenwürdige Existenz bedingt! Und da wundert man sich, daß es in Deutschland eine social-demokratische Frage giebt? Und daß diese Frage sich nicht durch Ausnahmegesetze lösen läßt? Ohne geregelte Auswanderung wird unser Proletariat und unsere Verarmung einfach zunehmen. Die Gefahr wird aber ein unfehlbar wirkendes Ventil finden, wenn die Reichsregierung endlich daran geht, in überseeischen, wenig bevölkerten, der deutschen Natur zusagenden Ländern mit der Gründung von Colonien zu beginnen. An der Frage hat der Reichstag neuerdings einige Male nur genascht, auch die Petition deutscher Auswanderer in Rio Grande do Sul (Südbrasilien) um Aufhebung der preußischen Cabinetsordre vom 12. November 1859 für die der Auswanderung auferlegten Beschränkungen ist vorläufig zurückgelegt worden, bis das Reich die Consularverträge mit Brasilien geordnet haben werde. Freilich müssen in solchen Verträgen vor Allem die Gewissensfreiheit nnd die Rechtssicherheit in Brasilien für deutsche Einwanderer auf bessere Grundlagen gestellt werden. Denn Südbrasilien — um es endlich zu sagen — das muß das Ziel sein, wohin planmäßig und rationell fortan der deutsche Auswanderungsstrom zu leiten ist. Nicht nur, daß jene Petitionen dort lebender Deutscher die klimatischen und agrarischen Verhältnisse, wie sie günstiger für die deutsche Natur kaum sonstwo gefunden werden, eingehend darlegt, arbeitet auch seit Jahren der Centralverein für Handelsgeographie daran, die Auswanderung von Nordamerika weg nach Südbrasilien zu lenken. Unter den über diese Frage erschienenen Schriften aber erscheint mir für Regierungen wie für Auswanderungslustige und Welthandeltreibende in ganz hervorzugtem Maße werth eines Hinweises das Buch: Wohin auswandern? Oder Neu-Deutschland über dem Meere. Von W. Liesenberg. Berlin bei R. Hanow. 1881. Der Verfasser, der selbst Jahre lang die Verhältnisse an Ort und Stelle studirt hat, weist gründlich nach, daß die Auswanderung aus Deutschland im Interesse des Vaterlandes in andere Wege als nach den Vereinigten Staaten gelenkt werden müsse. Die Auswanderung, das ist der Kern seines Buches, muß ein nationales Gepräge bekommen und nach Ländern dirigirt werden, wo allmählich ein Neu-Deutschland über dem Meere erblühen kann. Nur eine colonisatorische Auswanderung kann befruchtende Rückwirkung auf Deutschland üben, und von welch unermeßlichem Vortheil eine solche für das Mutterland sein kann, dafür zeugen uns alle die civilisirten Völker, die sich einer Colonialpolitik erfreuen, England obenan. Unsere chronischen Uebel heißen Arbeiterfrage, Socialistenfrage, dazu eine erschreckend zunehmende Selbstmordmanie, aber es ist zu fürchten, daß alle die Versuche mit der Restauration des Innungswesens, mit einem Unfallversicherungsgesetz, mit der Creirung eines Volkswirthschaftsraths nur Palliativmittel selbstrügerischer Art bleiben. Nur ein vernünftiger Aderlaß am Volkskörper, nur eine rationelle Ableitung des Ueberschusses an Arbeitskraft — denn dieser ist die Quelle aller chronischen Uebel — kann hier Heilung bringen, wenn Deutschlands weltgeschichtliche Bedeutung nicht bald verblassen soll, weil es dem anwachsenden Nationalreichthum anderer, unternehmenderer Länder nur nationale Armuth entgegenzustellen hat.

Ueber die mächtigen Vortheile, die die für den deutschen Auswanderer wie geschaffenen Länder von Südbrasilien, Uruguay, Paraguay, Argentinien, Santa Fé mag das vortreffliche Buch von Liesenberg selbst reden. Es ist für Jeden, der sich mit Auswanderungsabsichten trägt, nicht weniger wichtig wie für die Leiter unserer auswärtigen Politik, und wird, wenn Bundesrath und Reichstag erst ernstlich an die Frage herantreten, einen wichtigen Apparat für die Abgeordneten bilden.

Albert Lindner.

Halle, den 21 Juni.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

(Strafkammer-Sitzung vom 15. Juni.)

Der erst 19jährige aber bereits vorbestrafte Wurstträger Karl Böttger gen. Meyer von hier wurde wegen einer Reihe frecher Diebstähle zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Am 11. Dec. v. J. befand sich etwa ein Dutzend Gäste in der Schirmer'schen Restauration hierselbst. Als Letzter verließ der Sackträger Martin das Lokal, konnte seine Zeche nicht ganz bezahlen und ließ deshalb seinen Ueberzieher zum Pfande. Dann legte sich Schirmer schlafen. Martin erzählte sein Schicksal d n auf dem Markte wartenden Freunden und diese beschlossen sämmtlich, den Ueberzieher zu holen. Sie sprengten das Thürschloß, stürmten in das Haus, die Treppe hinauf, und als Schirmer kam, wurde er an die Wand gedrückt, und der Anführer, Arbeiter Louis Moritz, verlangte den Ueberzieher, den Schirmer nach Erlegung der Restzechschuld von 15 Pf. herausgab. Das Schöffengericht hatte den Moritz für diesen Hausfriedensbruch mit nur 10 Tage Gef. bestraft, trotzdem legte derselbe Berufung ein und die Strafkammer änderte das Erkenntniß in 5 Tage Zuchthaus um, welche Moritz zusätzlich zu seiner gegenwärtigen Strafe zu verbüßen hat.

Die Arbeiter Friedrich Karl Kundt und August Rackwitz, beide aus Papitz, wurden wegen eines Bestechungsversuchs gegen einen Waldwärter, der sie beim Holzdiebstahl ertappte, mit je 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Die separirte Charlotte Keller geb. Fleischmann von hier wohnte hierselbst bei dem Hausbesitzer Karl Stammer zur Miethe. Eines Tages wurde sie in der Wohnung der Wirthsleute betroffen, es entfiel ihr aus ihren Kleidern ein großes Tischtuch und Tafeltuch, und kam nun an den Tag, daß sie außerdem noch diverse Wäsche und Tischzeuge entwendet, und bereits verübert hatte. Da sie bereits wegen Diebstahl vorbestraft war, trafen sie 15 Monate Zuchthaus und Ehrenverlust auf 3 Jahre. Außerdem wurde eine Reihe unbedeutender Sachen verhandelt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20 bis 21. Juni.

Stadt Hamburg. Rentier Brassert m. Fam. a. Boppard; Rittergutsbes. Brassert, Fräul. Brassert a. Polleben; Gutsbes. Schulze a. Schulzendorf; Hotelier Brumme a. Erfurt; Uhlemann m. Gem. a. Petersburg; Rittergutsbes. Grafenhorst a. Nauendorf; Oberamtmann Kleemann m. Gem. a. Wasserthalleben; Frau Flemming a. Groß-Glogau; Prof. Comnia a. Petersburg; Privatier Kaska m. Gem. a. Leipzig; Kaufleute: Amrath a. Rheydt; Weiemann, Schiller a. Leipzig; d. Fries a. Boulay; Cohn, Bernhardt, Wrede a. Berlin; Meyer a. Bielefeld; Wrede a. Oschersleben.

Kronprinz. Rittergutsbes.: Jordan a. Henningleben; Rürbold a. Gürgens; Oberst Löwe a Gotha; Dir. Herzog m. Gem. u. Sohn a. Güstrb; Pianofortefabr.: Hyl, Joblings, Kürschner Joblings, Buchdruckereibes. Reiche a. Borna; Kaufleute: Blümel a. Landsberg; Rust a. Ostrowo; Krantz a. Berlin; Reichardt a. Magdeburg; Mendel a. Schildberg; Wildmann a. Teltow; Prahl a. Meiningen; Doering a. Charlottenburg

Stadt Zürich. Bergrath Neitisch a. Böhmen; Referendar Lampe a. Berlin; Baumeister Beek a. Hannover; Lieut. Köpke a. Leipzig; Direct. Greiff a. Dresden; Kaufleute: Heinemann a. Magdeburg; Caratz a. Chemnitz; Döling a. Erfurt; Senff a. Halberstadt; Grohmann a. Berlin; Böhning a. Hamburg; Wiehrecht a. Eisenach; Nebelung a. Koburg; Hartmann a. Kassel.

Goldene Kugel. Hauptm. v. Bertberg m. Gem. a. Brandenburg; Pastor Neidhardt m. Fam. a. Eckartsberga; Rentier Keil, Decon. Boerner a. Stötzig; Fabr.: Naether a Zitz; Lübner a. Berlin; Anschütz m. Tochter a. Saalfeld; Salamansky a. Dresden; stud phil. Röder, stud chem. Heuer a. Leipzig; Kaufleute: Grimme a. Halberstadt; Heinze a. Saalfeld; Lohmann a. Bielefeld; Gerike a. Köln; Krell a. Eisenach; Neumann a. Dresden; Engelmann a. Kassel.

Goldner Ring. Fabrikbes.: Heubel a. Erfurt; Ronneberger m. Gem, Frau Rentier Weise a. Mündendorf; stud. jur. Hofmann a. Chemnitz; Fabr.: Degelow a. Zeitz; Hyel a. Greitzsch; kgl. Obergärtner Kurtz a. Charlottenburg; Hotelier Gerdort m. Gem. a. Berlin; Ingen. Wdemann a. Dresden; Güterdirector Green a. Tamm; Ingen. Kücker a. Weißenfels; Gerichtsreferendar Hagemann a. Naumburg; Kaufleute: Durra, Mannheim, Urlaub, Casper, Wistemann, Rohr, Landmann, Döring a. Berlin; Heil a. Kassel; Schaaff & Eisenberg, Herl a. Leipzig; Müller, Albert a. Neustadt; Loes a. Stuttgart; Kleineibst a. Frankfurt o/M.; Falkenstein a. Magdeburg.

Russischer Hof. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Riedesel a. Altenburg; Forstmeister Wetelstedt a. Rudolstadt; Particulier: Hesselbarth a. Salzwedel; Meyer a. Quedlinburg; Arzt Dr. Berlieu a. Kattowitz; Fabrikanten: Neumeyer, Teichel u. Frau, Baumeister Vogel a. Dresden; Gutsbesitzer Gebr. Franke a. Schlaustedt; Kaufleute: Würfel, Arnolds, Behrend, Hoffmeister, Gundermann a. Berlin; Schmöller a. Schleusingen; Müller a. Adersstedt; Salomons a. Weener; Rötzing a. Wollramshausen; Hoffmann a. Düben; Wildenstein a. Glauchau; Stümpf a Dresden; Krannich a. Erfurt.

Stadt Berlin. Frl. Treditz a. Jena; Verwalter Berker a. Schtölen; Pastor Eckardt a. Ufboven; Bäckermstr. Rauchfuß a. Dessau; Fabrik.: Benge a. Trebbin; Wohlleben m. Frau a. Mühlhausen; Zimmermstr. Voigt m. Frau a. Meuselberg; Frau Gastwirth Radenstein a. Fernstedt; Insp.: Schleif a. Neubeesen; Kloß a. Martinskirchen; Fabrikbes. Fische a. Duebben; Posseer. Gruter a. Köln; Chemiker Blaschkewitz a. Elle; Mühlenbes. Zimmermann a. Magdeburg; Zeugschmiedemstr. Lindener a. Breslau; Schlossermstr. Wenzel a Podnitz; pract Arzt Dr. Lipperus m. Frau a. Darmstadt; Frau Hädicke a. Deuß; Klempnermstr. Haupt m Frau a. Langensalza; Holzhändler Böttger a. Camburg; Kaufleute: Wreschner, Dunckel m. Frau, Dreßler a. Berlin; Matthäus a. Nordhausen; Müller a. Heiligenstadt; Henning a. Gera; Lehan a. Dresden; Jacobi m. Frau, Burbaum m. Frau a. Jena; Kreyer a. Kassel; v. d. Borden a. Hannover; Forderer a. Aschersleben.

Rheinischer Hof. Landwirth Schönemann m. Fam. a. Bamberg; Eisenhändler: Jäger a. Neustadt; Oswald a. Pößneck; Fabr. Wolffheim a. Berlin; Kaufleute: Hotzer a. Nordhausen; Hummel a. Dresden; Levi a. Berlin.

Preußischer Hof. Ingen. Weidemann a. Hamburg; Frau Gereke a. Hassendorf; Oeconomen: Lorries a. Pall a. d. Weser; Rabitzsch a. Mackau; Kaufleute: Spieler, Rausch a. Düben; Duncker a. Lübeck; Trautvetter a. Dresden.

Editha.*

Weiter als je greift in diesem 5. Bande seiner „deutschen Lebens- und Geschichtsbilder" der geschätzte Autor zur Entnahme seines Erzählungsstoffes zurück, in die Zeiten Karls des Großen und der Kämpfe des vordringenden Christenglaubens mit dem altgermanischen Heidenthum. Wiederum spielt sich die Handlung in uns vertrauten und nahen Gegenden, an der Mündung des Schlenzebaches in die Saale, auf der Fredaburg, woselbst Herr Arnulf mit seinem goldlockigen Töchterlein Editha wohnt, während auf dem benachbarten Wodansberge die Franken unter der Führung des edlen Sigbert sich eine Befestigung errichteten, ein Dorn im Auge der Mannen auf der Fredaburg. Editha, als sie eben an geheiligter Stätte zu Allvater Wodan um Sieg für ihr Volk fleht, trifft mit dem jungen Franken zusammen. In seinem Herzen entbrennt die Liebe zu der Jungfrau, aber er ist ein Feind der Sachsen, ein Franke und ein Christ, und verachtenden Sinnes weist Editha den Bekenner des Gekreuzigten von sich ab, obschon auch in ihrer Brust sich die Gegenliebe mächtig zu regen beginnt. Es ist nun ein sehr guter Griff der Autoren, daß er die Figur des frommen Bruders Irenäus in die Dichtung einführt, durch dessen sanfte und eindringliche Lehre das trotzige Heidenkind allmählig an der Macht ihrer Götter zu zweifeln beginnt und sich dem Einen Gotte der Christen zuwendet. Die Werbung Hunibalds, des Sohnes eines sächsischen Edelings, weist sie zurück und selbst der Umstand, daß Hunibald in einem Kampfe mit den Sorben dem Herrn der Fredeburg das Leben rettet, vermag nicht, seinem Werben Erhörung zu verschaffen. Ihr Herz ist an Sigbert gefesselt, den König Karl mittlerweile zum Grenz- und Gaugrafen ernannt hat, und als sie die Kunde vernimmt, daß den Franken auf dem Wodansberge durch einen nächtlichen, verrätherischen Ueberfall der Sachsen das Verderben droht, da endlich giebt die Stimme der Liebe den Ausschlag. Die Kindespflicht darüber vergessend, eilt sie hinüber und warnt den Gaugrafen vor dem dräuenden Unheil, so daß dieser sich mit seinen Mannen noch rechtzeitig zurückziehen kann. In der lebendig und anziehend geschilderten Schlacht am Süntelberge, in welcher Herzog Widukind mit dem Heere der aufständischen Sachsen die Franken aufs Haupt schlägt, befreit der Heldentod Editha von dem ihr unliebsamen Freier Hunibald, aber ein schweres Verhängniß bedroht zugleich das blühende Leben der Jungfrau. Herr Arnulf hat einer alten Waldfrau dafür, daß sie beim Schwertgott um Sieg für die Sachsen flehe, das erste lebende Wesen als Opfer des Gottes versprochen, welches dem siegreich zur Burg Heimkehrenden begegnet. Durch eine unglückliche Fügung ist dies Wesen Editha. Die Waldfrau, eine fanatische Anhängerin des finsteren Heidenglaubens, fordert Editha als Opfer — schon ist in dem heiligen Heine des Wodan der Opferstein bereit, der Stahl in der Hand des Oberpriesters auf die Unschuldige gezückt — als Graf Sigbert, dessen Genossen inzwischen bei Werden an der Aller die Sachsen umzingelt und das aus der Geschichte bekannte Blutgericht über sie gehalten haben — auf dem Platze erscheint und das Mordwerk verhindert. Ihm gelingt es dann, den von der furchtbaren Erregung erkrankten Vater der Geliebten zu dem Christengotte zu bekehren, welcher die Liebe ist und ihm das Kind gerettet hat. Das Kreuz wird auf der Zinne der Fredaburg aufgepflanzt und derselbe Priester, welcher die Bekehrten im Namen der heiligen Dreifaltigkeit taukt, segnet auch den Ehebund Sigberts und Edithas ein. Diese einfache Fabel wird durch die Gabe stimmungsvoller und an geeigneter Stelle effectvoller Darstellung zu einer Erzählung ausgestaltet, welcher wir bei Jung und Alt eine gute Aufnahme prognosticiren können. Um dem Werke einen noch charakteristischeren Stempel der Zeit aufzudrücken, läßt der Autor seine Personen auch in alterthümlichen Redewendungen sich ergehen und dies ist das Einzige, was wir dem Werke nicht gerade zum Vortheil anrechnen können. Inversionen wie „Wahres hat man dir hinterbracht" (statt: man hat dir W. h.), „Nicht zweifle ich daran" (statt: ich zweifle nicht d.), „Schwer wird es mir zu scheiden," „Schön redest du, o Jungfrau," „Verständigen Sinn hat Godelind" ꝛc. wirken in allzu häufiger Wiederkehr und, falls sie nicht durch einen besonderen Nachdruck bedingt sind, auf die Dauer eher verdrießlich als charakteristisch, selbst Freytags erste Bände der Ahnen haben dadurch nicht gewonnen, und wenn hier und da gar ein Körnlein moderner Sentimentalität in Charakteren und Situationen mit unterläuft, so steht den Redenden diese wuchtige Ausdrucksweise doppelt seltsam zu Gesicht. Der hochgeschätzte Autor möge uns diese kleine Bemängelung nicht verübeln, denn gerade die Tüchtigkeit seiner schriftstellerischen Production legt uns die Pflicht der Aufrichtigkeit um so mehr auf.

—dt.

* Editha. Historische Erzählung aus dem achten Jahrhundert von Armin Stein (G. Nietschmann) Halle a/S. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1881.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810622023/fragment/page=0001

Weit über **70 Tausend** Abonnenten.

Einzige Berliner Zeitung welche ein illustr. Witzblatt gratis ihren Abonnenten als Beigabe liefert.

Auf Wunsch **Probe-Nrn.** gratis u. franco.

„Berliner Tageblatt"

mit seinen **3** werthvollen Beiblättern:
illustrirtes Witzblatt: **„ULK"**, belletristisches Sonntagsblatt: **„Deutsche Lesehalle"** und **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"**
ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreiteste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es sich **seit mehreren Jahren einen festen Stamm** von weit über **70 Tausend** Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des **„Berliner Tageblatt"** bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das **„B. T."** in der Lage in der Lage ist, alle Nachrichten **stets 12 Stunden früher** als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und daher rasche und zuverlässige Nachrichten, bei bedeutenden Ereignisse umfassende **Spezial-Telegramme.** Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem **„B. T."** schnelle und zuverlässige Berichte. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und deßhalb frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Das Roman-Feuilleton des III. Quartals bringt folgende 4 interessante und spannende Erzählungen:

Otto Girndt, „Cato." L. Ziemssen, „Die Preisbewerbung." „Luttra." Crim.-Nov. von Dr. Lortzing. **„Ein Irrlicht."** Von L. Westerfeld.

Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das **„Berliner Tageblatt"** bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern und zu vervollkommen, um seinen Lesern die thunlichst beste Zeitungslektüre zu bieten ungeachtet des **enorm billigen** Abonnementspreises von nur **5 Mark 25 Pfg.** für das Vierteljahr für alle 4 Blätter zusammen.

Man abonnire **schleunigst** bei dem nächsten **Postamt** damit die Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.

Johannes-Bad,

Lindenstraße 16.

Täglich geöffnet von früh 6—9 Uhr Abends.
Warme u. kalte Wasser-, Sool-, Schwefel-, Stahl- und alle Kur-Bäder in Wannen.

Neu! Schwimmbassin Neu!

für Schwimmer und Nichtschwimmer, sowie auch Schwimmlehre nach leicht faßlicher Methode.

NB. Restaurations-Localitäten sowie **Zimmer** zur Verfügung.

Grude-Coaks
beste Qualität,
Grude-Kochmaschinen
billigste Preise.
Halle a/S., Magdeb.-Str. 51. Sachsse & Co.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Hellmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Blutstauungen, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Uebelseiten, Fettsucht, Gicht, Hämmelungen ꝛc. In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendaselbst.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft von **Bürsten- und Pinsel-Waaren** von der **Poststraße 10** nach

Leipziger-Straße Nr. 26.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Geschäftslocal übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Alb. Kunzemann.

Die **Aufdingung** unserer in diesem Jahre eingetretenen **Lehrlinge** findet **Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr** auf hiesigem **Rathhause,** im alten **Stadtverordnetensaale,** statt.

Wir ersuchen die Herren Meister, ihre betreffenden Lehrlinge zu veranlassen, pünktlich zur festgesetzten Zeit, mit den Lehrcontracten versehen, an oben genanntem Orte zu erscheinen.

Der Vorstand des Hall. Arbeitgeberbundes für Maurer und Zimmerleute.
J. A.: **C. Doenitz.**

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel.

Zum **Missionsfeste** stehen meine Dampfer von Mittag 1 Uhr in ¼stünd. Abfahrten bereit. Preis pro Tour und retour 15 ₰. [6157]
A. Schräpler.

Dampfschiff „Prinz Heinrich".

Mittwoch den 22. d. Mts. findet zwischen Halle-Weinberg keine Tour statt. R. Knote.

Liebig's selbstthätiges Backmehl

ist einer der wichtigsten Haushaltartikel. Es genügt das Mehl mit Wasser und Salz zu einem Teige anzurühren und in einem gutgeheizten Backofen (Küchenherd) zu backen, um ein Brod von grösster Nahrhaftigkeit und vorzüglichem Wohlgeschmack herzustellen. Ebenso bereitet man Kuchen, Zwiebäcke, Torten, Pasteten etc. Um einen vorzüglichen Pudding zu halbem Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von ½ Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen und giesse in dieselbe die Pudding-Mischung rühre gut durcheinander und lasse einigemale aufwellen. Dann giesse man die Masse in eine Form. Einfach herzustellen mit **Liebig's Puddingpulver d. Liebig's Manufactory, Hannover.**

Zu haben in **Halle** bei **Bretschneider & Schumann,**
do. do. **F. Rummel & Co.,**
do. do. **F. Schreyer.**

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Ernte an Hartobst** von den hiesigen Communal-Anpflanzungen soll am

Dienstag den 28. d. M.
Vormittags 11 Uhr

in unserm **Bureau** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Cönnern, den 20. Juni 1881.
Der Magistrat.

Auction
in Bennstedt.

Freitag den 24. Juni cr. Vormittags 11 Uhr verkaufe ich bei dem Bäckermeister **Th. Schildt** folgende **dorthin geschaffte** Gegenstände, als:
1 Kleiderschrank, 1 gr. Koffer und 1 Läuferschwein zwangsweise
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Ein herrschaftliches Haus

vor 7 Jahren neu gebaut, mit Hintergarten, in der Nähe des neuen Gymnasiums, gut rentirend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Als Anzahlung würden 2—3000 Thaler genügen. **Wo?** sagen **Haasenstein & Vogler,** hier.

Eine Wassermühle

mit bedeutender fortwährend ausreichender Wasserkraft, 7½ Fuß Gefälle, sehr guter Mehllage, dicht bei Stadt u. Bahn, Geschäfts- und Lohnmüllerei, wo 1800—2000 Wispel klein gemacht werden. Vier Mahlgänge und Reinigungsmaschinen, einige 30 Morgen bester Acker u. Wiesen, dicht bei der Mühle, sehr guter Viehstand, soll mit 40,000 Thlr bei 18—20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres bei **W. Loesch, Magdeburg, Georgenplatz 5.** [3513

Wohnhaus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in der **Burgstraße 15** belegenes **Wohnhaus** unter günstigen Bedingungen veränderungshalber sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen gefl. mit mir in Unterhandlung treten

Aisleben, den 16. Juni 1881.
Friedrich Bremer.

1 n. Haus mit Einf., Garten u. gr. Lagerplatz ꝛc. ist für 24,000 Thlr. bei g. Bed. zu verk. Ein kl. Grundstück (auswärts) wird a. W. angen. Off. **C. 8947 R. Mosse, Halle a/S.**

In Görlitz

ist ein Grundstück mit großem **Restaurant** und **Tanzsaal** mit vollständigem Inventar wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres bei [6142
Hugo Winkler, Halle, Schmeerstr. 40

Gasthofs-Verkauf.

Ein **rentabler Gasthof** an zwei Kreisstraßen belegen, mit Tanzsaal, Stallung für 50 Pferde, Garten, 5 Morgen Acker, auch sind auf Wunsch 11 Morgen Pachtacker zu übernehmen, ist Familienverhältnisse halber mit 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung **sofort** zu übernehmen.

Reflectanten erfahren nähere Auskunft sub **L. H.** postlagernd **Löbejün.**

Schönstes Rittergut

in Sachsen, 1900 Schffl = 200 Morgen, beste Gegend, Fürstliches Schloß. Anzahlung 100,000 Thaler billig zu verkaufen. Offerten unter **V. O. 483** an den **„Invalidendank," Leipzig** erb.

Verkauf eines Landguts.

Das dem Herrn Amtmann **Carl Pressler** in Dresden zugehörige Freigut zu **Gorenzen** im Mansfelder Gebirgskreise, mit einem Areal von rund 170 Hectar, welches seit Johannis 1864 bis Johannis 1882 an den Amtmann Herrn **Franz Eichel** in Gorenzen verpachtet ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt der **Justizrath Bindewald** in **Eisleben.**

Haus-Verkauf.

Ein in der **Reilstraße,** der neuen Kaserne gegenüber liegendes **gut gebautes Haus,** mit Hintergebäuden, schönem Laden, seiner günstigen Lage halber besonders für **Materialwaaren- und Biergeschäft** geeignet, ist unter den günstigsten Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei **S. Löwendahl, Halle a/S., Karlstraße 6.**

Ein Gut

von 315 Morg., 1 Stunde von Nordhausen, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen mit Schiff und Geschirr zu verkaufen. Nähere Auskt. ertheilt fco. **J. Linke,** Nordhausen, Freiheit Nr. 23.

Ein Landgut

mit ca. 70 Morgen Feld sehr gutem Boden, sowie neuen massiven Gebäuden soll Verhältnisse halber verkauft werden. Offerten unter **R. 667** sind an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Ein **altes**

Material-, Destillations- u. Droguen-Geschäft

in einer verkehrsreichen Provinzialstadt von 14,000 Einwohnern, welches sich einer guten Kundschaft erfreut, ist wegen anderweiter Unternehmungen des Besitzers unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Die Gebäude, in welchen sich große Kellereien, Remise, Pferdestall, Wagenschuppen und schöne Wohnungen befinden, sind so gut wie neu. Als Anzahlung würden für das Grundstück 10,000 Mark genügen. Waarenlager nach Uebereinkunft. — Gefl. Offerten unter **Q. T. 394** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Mühlenverkauf.

Eine **Wassermühle** mit 3 Mahlgängen, wovon 2 mit französischen Steinen, der 3. mit deutschen Steinen, einem Schrotgang und einer Reinigungsmaschine, ganz neuem, aus Eichenholz hergestellten Wasserrad mit eisernen Rosetten, Mühlgebäude vor 25 Jahren ganz neu gebaut, in der Nähe einer Station der Thüringischen Eisenbahn und in unmittelbarer Nähe eines Badeortes gelegen, soll zu einem verhältnißmäßig billigen Preis verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann hypothekarisch stehen bleiben.

Die Wasserkraft genügt selbst im Hochsommer für 2 Gänge. Die Mühle hat gute Mahlkundschaft. Auf Wunsch können auch ca. 40 preußische Morgen Feld unmittelbar an der Mühle beigegen mit verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Alexander Gräfe in Apolda.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in einem großen Dorfe bei Eilenburg, mit ca. 3 Morgen sehr gutem Feld und Wiese, ist bei einer Anzahlung von 2500—3000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Scholz,** Secretair in Eilenburg.

Eine alte, gut u. fest eingeführte

Cigarren-Fabrik

in einer Provinzial- und Garnisonstadt, Centralbahnhof, soll krankheitshalber sofort verkauft werden.

Zur Uebernahme sind mindestens 9000 Mark erforderlich. Gefl Offerten erb. **O. O. an Haasenstein & Vogler, (Franz Pfeil), Stendal.**

Ein im Betriebe befindlich. Geschäft: **Ausführung von Gas- und Wasser-Anlagen, Haustelegraphen, Klempner- u. Schlosser-Arbeiten, permanentes Lager aller Gas- u. Wasserleitung-Gegenstände, Kronenleuchter für Gas- u. Petroleum, sowie sämmtliche Arten feiner und gewöhnlicher Lampen, soll wegen anderweitiger Unternehmung** zur jedem nur **irgend annehmbaren Preise** schleunigst verkauft werden. Offerten nimmt entgegen sub **K. a. 11058 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Haus, nahe Markt, beste Lage, mit 2 Läden, mit vortheilh. Bed. zu verk. Näh. Halle, Markt 17. **G. Aßmann.**

Flaschenbiergeschäft,

nachweislich rentabel, mit guter, fester Kundschaft, zu verkaufen. Adressen **F.** postlagernd Bahnhof **Halle.**

In einer kleineren Stadt Thüringens mit 2 Bahnhöfen ist eine **flotte Schlosserei mit Maschinenbau,** vollständigem Werkzeug, Haus und Garten, Verhältnisse halber für den festen Preis von 4600 ℳ zu verkaufen. Einem jungen strebsamen Schlosser bietet sich hier Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen, da das Geschäft fast ohne Concurrenz ist.

Näheres durch die Exp. d. Ztg. [337

Ein **junger Kaufmann** sucht ein kleines

Materialgeschäft pachtweise

zu übernehmen, ist auch nicht abgeneigt in ein solches **einzuheirathen,** da **Vermögen vorhanden.** Adr. unter **Q. Y. 399** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein **Materialwaaren-** und **Spiritusengeschäft** in einer lebhaften Stadt d. Pr. Sachsen ist Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen** und mit **800 Thlr. Anzahlung zu übernehmen,** dasselbe eignet sich auch zum **Schnitt-** und **Ledergeschäft** wo am Letzteren keine Concurrenz am Orte sich befindet. **Nähere Auskunft** ertheilt die Ann.-Exped. v. **H. Gräfe.**

Eine sehr nahrh. Wassermühle i/Anh. mit 6—12 Mrg. Ack. nach Belieben des Käufers bezugeben, ist mit 4—5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Oehlert** in **Cöthen, Leipzigerstraße 1.**

Restauration gesucht!

Adr. sub **R. F. 406** bef. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

2000 Thaler werden z. 1. October d. J. von Selbstdarlehern auf ein hiesiges Grundstück (Kaufpreis 15000 ℳ) zu 4½ % zur 1. Hyp. gesucht. Werthe Adr. unter **B. 677** an die Exp. d. Ztg.

Aus Nürnberg.

Die Unterzeichneten erlauben sich andurch sämmtliche Herren Collegen, welche bei dem **Gastwirthstage** in **Halle a S.** anwesend waren, für ihr liebevolles und herzliches Entgegenkommen, sowie speciell dem **Gastwirthsverein** und sämmtlichen **Einwohnern** der **Stadt Halle a/S.,** welche uns einen so angenehmen und unvergeßlichen Aufenthalt bereiteten, unsern tiefgefühltesten und herzlichsten **Dank** auszusprechen.

Die beiden Collegen
Amberger, Restaur. Wartburg, Neussert, Restaur. Nürnberger Bierhalle.

Franz Krimmling Magdeburg liefert Holz-Cement-Dach Seit 10 Jahren als Specialität

Gebrauchte Billardbälle kauft **Rathhausgasse 13. L. Jury.**

Kartoffel-Mehl.

Von einem in der Rheinprovinz gut eingeführten Agentur-Geschäft, welches nur mit ersten Grossisten arbeitet, wird die Vertretung absolut leistungsfähiger Kartoffelmehl-Fabriken gesucht.

Franco-Offerten unter **W. W. 12** postlagernd **Düsseldorf** erbeten.

Extra frische Speck-Flundern
sind eingetroffen bei
Herm. Lincke,
alter Markt 31.

Täglich frische, ff. süße
Sahnen-Butter
in Stücken empfehlen
Bieler & Stieme.

Sehr schöne **Isländer** u. **Matjes-Heringe** billigst in Tonnen und im Einzelnen, **neue Kartoffeln** u. jeden Tag **frische Walderdbeeren.**

Weißkraut-Pflanzen
verkauft die Gärtnerei von
F. S. Seydewitz in **Nietleben.**

Bruteier,
echte Spanier, sind abzulassen Königstraße 39.

Socius
mit 25—30,000 ℳ z. Etabl. eines gut rent. Gesch., der die Reisen übernimmt, gesucht. Adr. **S.** postlagernd Bahnhof.

Ein Bautechniker,
theoretisch gebildet, mit practischer Erfahrung im Maurer- und Zimmergeschäft, auch guter Zeichner, sucht unter bescheidenen Anfprüchen Stellung. Gefl. Off. sub **C. 678** beförd. d. Exp. d. Ztg.

Ein Pianino, ein Schreibsekretair und **ein Mägdekoffer** zu verkaufen Magdeburgerstr. 2, 1 Tr. l.

Ein starkes br. **Arbeitspferd** für 600 ℳ verkauft **Mühlgraben 1.**

Einen Mops verkauft
H. Wilke, kl. Lerchenfeld 3.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Geschenke herzlichen Dank: Von Fr. Oberf. F. 1 ℳ Fr. B. S. 60 ℳ Vom Mansfelder Seekreise 150 ℳ Hrn. W 20 ₰ Hrn. Stud. Sch. 1 ℳ Hrn. Th. E. 7 ℳ Schiedsamt Stumsdorf in Sachen C. c. H. 2 ℳ 80 ₰ Hrn Kfm. N. Kosinen u. 10 ℔ Kaffee u. A. B. Ziegenrück eine Parthie Kleidungsstücke.

Halle, den 20. Juni 1881.
Klotz.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Therese Kleseker und Arzt Dr. Paul Heinecke (Barby und Magdeburg); Gustav Anders und Mary Westendarp (Braunschweig und Hannover); Beate Beyer und Ernst Zieger (München und Leipzig); Louise Hüter und Dr. Paul Häckel (Leipzig).

Vermählt: Dr. Stolte und Auguste Rose (Potsdam); Franz Seifert und Therese Friedemann (Gohlis); Emil Bauer und Lisbeth Winzerling (Leipzig); Oscar Blüthgen und Martha Otto (Leipzig); Max Löser und Margarethe Gödel (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Scherz (Plau bei Crossen a/O.); Hrn. Otto Brause (London); Hrn. Adolph Buhe (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Robert Faber (Magdeburg); Hrn. W. Gödicke (Gröningen); Hrn. von der Ohe (Zuckerfabrik Marienstuhl); Hrn. Wilh. Cramer jun. (Leipzig); Hrn. Anton Beckmann (Leipzig).

Gestorben: Lydius Zierfuß (Sondershausen); Hrn. Prof. Dr. Skrzeczka Sohn Walther (Berlin); Wittwe Antonie Burchardt (Magdeburg); Particulier Carl Lohse (Magdeburg); Rentier Georg Kutscher (Röschenrode); Registr. F. W. Quasdorf (Leipzig); Kaufm. George Fr. Timäus (Lindenau).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810622023/fragment/page=0002